

Dokumentation
15. Bildungskonferenz
im Landkreis Elbe-Elster

15. November 2018 / Refektorium Doberlug-Kirchhain

BILDUNG DURCH KULTUR



Landkreis
Elbe-Elster



IMPRESSUM

Herausgeber

Landkreis Elbe-Elster
Der Landrat
Ludwig-Jahn-Straße 2
04916 Herzberg/ Elster

Inhalt und Bearbeitung

Sophie Heda

Fotos

Pressestelle und Stabsstelle Strategie, Prävention, Netzwerke des Landkreises Elbe-Elster

Stand: Dezember 2018

Erhältlich als Download unter: www.lkee.de/Leben-Kultur/Bildung/Bildungsbüro

INHALT

Programm	Seite 1
Grußworte	Seite 2
Bericht aus der Lenkungsgruppe	Seite 4
Vortrag Prof. Max Fuchs, Universität Duisburg-Essen	Seite 6
Vortrag Andreas Pöschl, Kulturredaktion Elbe-Elster	Seite 9
Blick in die Kulturlandschaft	Seite 12
Schlusswort/ Ausblick	Seite 17
Impressionen von der Bildungskonferenz	Seite 18
Anlage 1: Beschluss der Lenkungsgruppe Bildung	Seite 19
Anlage 2: Veranstaltungsplanung des Kulturredamtes des Landkreises Elbe-Elster 2019	Seite 20
Teilnahmeliste	Seite 21
Notizen	Seite 25

PROGRAMM

Moderation: Ralf Jußen, RBB Rundfunk Berlin Brandenburg

- 11:00 Uhr **Tagung der Lenkungsgruppe**
- 13:00 Uhr **Begrüßung durch den Landrat**
Christian Heinrich-Jaschinski, Landkreis Elbe-Elster
- Grußwort**
Brigitte Faber-Schmidt, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte
- 13:20 Uhr **Bericht aus der Lenkungsgruppe**
Heinz-Wilhelm Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus
- 13:30 Uhr **„Kulturelle Bildung und die Kunst des Lebens“**
Prof. Max Fuchs, Universität Duisburg-Essen
- 14:00 Uhr **„Kulturelle Angebote – Belebendes Element für die Bildungslandschaft Elbe-Elster“**
Andreas Pöschl, Leiter des Kulturamtes des Landkreises Elbe-Elster
- 15:00 Uhr **Pause**
- 15:15 Uhr **„Kulturelles Warm-Up“ mit Paul Cossmer**
- 15:30 Uhr **Blick in die Kulturlandschaft**
- (1) Auf ins Abenteuer Geschichte. Die Museen des Landkreises mit allen Sinnen erleben - Bettina Beyer
 - (2) Musik lieben lernen. Elementare Musikpädagogik für junge Menschen - Kathrin Hübner
 - (3) Veranstaltungsformate zu Lesen und Literatur für Bibliotheken und Schulen - Frank Sommer
 - (4) „Klassenzimmerproduktion“ - Franziska Golk, Neue Bühne Senftenberg
 - (5) Offene Kreativarbeit. Bildende Künstler in der Bildungsarbeit - Catrin Große
 - (6) „cinema en curs – Film macht Schule“. Filmbildung als Mittel zur Schulentwicklung - Jon Echeverria
- 17:00 Uhr **Schlusswort/ Ausblick**
Roland Neumann, Beigeordneter und Dezernent des Landkreises Elbe-Elster

Christian Heinrich-Jaschinski

Landrat des Landkreises Elbe-Elster

Begrüßung

Sehr geehrte Frau Faber-Schmidt,
sehr geehrter Herr Müller,
sehr geehrter Herr Prof. Fuchs,
sehr geehrte Abgeordnete, Bürgermeister und
Amtdirektoren,
sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer
der 15. Bildungskonferenz,

„Bildung durch Kultur“ ist der Titel der diesjährigen Bildungskonferenz zu der ich Sie hier im Refektorium in Doberlug-Kirchhain recht herzlich willkommen heiße. Ich freue mich sehr darüber, dass dieses Thema so regen Zuspruch gefunden hat. Unsere kulturelle Bildungslandschaft im Landkreis ist mit den Museen, Bibliotheken, Vereinen, den Angeboten des Kulturamtes und der Musikschule äußerst vielfältig. Immer wieder vernehme ich lobende Stimmen darüber. Auch außerhalb des Landkreises sind viele Menschen erstaunt darüber, was eine ländliche Region über das Jahr hinweg hier alles zu bieten hat. Für die Zukunft unmissverständlich ausgedrückt: In einer Region, in der wenige Menschen leben im Vergleich zu Ballungsgebieten, muss die Grundversorgung mit kultureller Bildung gewährleistet sein. Der Zielgruppe der älter werdenden Menschen machen wir bspw. mit der Kreisvolkshochschule Angebote in der Seniorenkulturarbeit. Ebenso gehört kulturelle Bildung in die Kindertagesstätten. Denn nur wer bereits als Kind Zugang zu Kunst und Kultur gefunden hat, wird dieses Interesse auch in seinem späteren Leben aufgreifen.

Viele Menschen im Landkreis nutzen die Angebote kultureller Bildung oder gestalten diese sogar selber mit. Die Vielfalt der Praxisformen und damit verbunden das große Potential an Bildungsprozessen im kulturellen Bereich wird uns Herr Professor Fuchs in seinem Vortrag „Kulturelle Bildung und die Kunst des Lebens“ näher bringen. Vielen Dank Herr Professor, dass Sie sich auf den Weg zu uns gemacht haben. Herr Pöschl als Leiter des Kulturamtes gewährt uns einen kurzen Einblick in die breite Angebotspalette der Bildungslandschaft. Gespannt bin ich auf das Abenteuer Geschichte. Die Museumslandschaft in Elbe-Elster eröffnet uns da die Welt der Vergangenheit. Der Blick in die Kulturlandschaft verschafft auch weitere Perspektiven durch Musik, Literatur, Theater, bildende Kunst und Film. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei der Plattform Kulturelle Bildung in unserer Region vertreten durch Sandra Junghardt. In einer sehr engagierten Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der Kreisverwaltung ist diese Konferenz möglich geworden. Ich bin gespannt auf den Verlauf und wünsche Ihnen allen eine interessante Veranstaltung.

Anmerkung: Es gilt für alle Referenten das gesprochene Wort.

Brigitte Faber-Schmidt

Geschäftsführerin der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte

Grußwort

Frau Faber-Schmidt lobte den Landkreis für die klaren Akzente, die er im Kulturbereich setzt. In diesem Zusammenhang verwies sie auf die spezifisch-thematische Ausrichtung der Kultureinrichtungen in Elbe-Elster, wie bspw. dem Mitteldeutschen Marionettentheatermuseum Bad Liebenwerda oder die in der Gebrüder Graun Tradition stehende Kreismusikschule. Zudem wertschätzte sie die durch die Verstärkung des Marketings im Landkreis erzielte bessere Wahrnehmbarkeit der Angebote. Als Beispiel führte sie das Reformationsjubiläum im vergangenen Jahr an, wo der Landkreis gut aufgestellt gewesen sei und auch zusätzliche Ressourcen bereitgestellt hat. Des Weiteren erwähnte sie in diesem Zusammenhang die Anfang des Jahres durchgeführte Kulturkonferenz in Elbe-Elster.

Anschließend ging Frau Faber-Schmidt auf die verschiedenen Unterstützungs- und Netzwerkstrukturen im Bereich der kulturellen Bildung ein. In diesem Zusammenhang sprach sie über die Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, die 2009 als Projekt der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH in Trägerschaft des Vereins Kulturland Brandenburg gegründet wurde. Sie dient als Service- und Vernetzungsstelle für Akteure der kulturellen Bildung und begleitet entsprechende Projekte, berät zu Finanzierungsmöglichkeiten und bietet bedarfsorientierte Weiterbildungsveranstaltungen an. Im Rahmen dieser Strukturen werden auch Kulturprojekte des Landkreises gefördert.

Danach stellte Sie das Landesförderprogramm „Kulturelle Bildung und Partizipation im Land Brandenburg 2019“ vor, das erweitert und weiterentwickelt wurde. Es richtet sich an Kommunen sowie Kitas, Grundschulen, Kultureinrichtungen, Vereine und Verbände. Die geförderten Projekte sollen den Einwohnern Zugänge zu Angeboten der kulturellen Bildung eröffnen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Angeboten zur interkulturellen Vielfalt und Integration. Statt der bislang zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 100.000 Euro würden ab 2019 400.000 Euro für Projekte der kulturellen Bildung bereitgestellt. Die Verwaltung und Abrechnung dieser Landesmittel wird u. a. von der Plattform Kulturelle Bildung im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg durchgeführt. Eine erste Antragsfrist für den Projektbeginn im Februar 2019 war der 18. November 2018. Allerdings wird es eine zweite Ausschreibungsfrist für Projekte, die in der zweiten Jahreshälfte 2019 beginnen werden. Diese endet am 15. Mai 2019.

Am Ende Ihres Grußwortes sprach Frau Faber-Schmidt einen besonderen Dank den Organisatoren der Bildungskonferenz in Person von Frau Junghardt von der Plattform Kulturelle Bildung sowie Frau Fischer und Herrn Hilbert vom Bildungsbüro für die sehr konstruktive Zusammenarbeit und Vorbereitung aus. Des Weiteren bedankte sie sich für die Einladung und wünschte der Tagung einen interessanten Verlauf.

Heinz-Wilhelm Müller

Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus

Bericht aus der Lenkungsgruppe

Herr Müller begann seine Ausführungen mit dem Slogan des Landkreises „Hier spielt die Musik“, den er auch als Überschrift über die Lenkungsgruppe Bildung stellte. Dies sollte nicht nur im Jahr 2018 sondern auch noch in fünf, zehn oder fünfzehn Jahren gelten. Deshalb betonte Herr Müller die Notwendigkeit, bereits frühzeitig in die „Köpfe der Jüngsten“ oder derjenigen, die erst seit kurzem in den Elbe-Elster-Kreis gekommen sind, zu investieren. Das erste Thema der Lenkungsgruppe hatte genau dies im Sinn: Wie kann es gelingen, junge Menschen, die derzeit die Grundschule besuchen, bereits jetzt an den Landkreis zu binden. Das zweite Thema beschäftigte sich mit der gleichen Problematik, jedoch eine andere Zielgruppe betreffend. Es stand unter der Frage: Wie kann es gelingen, Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund, die im Landkreis dauerhaft bleiben und leben wollen, kulturell, sprachlich und arbeitsmäßig an den Landkreis zu binden.

Zum ersten Tagesordnungspunkt führte Herr Müller aus, dass es im Speziellen um die Implementierung des Angebots der Berufsorientierung für 5. und 6. Klassen der Grundschulen im Landkreis Elbe-Elster gegangen sei. Zwar hätten diese Schüler noch etwas Zeit bis zum individuellen Einstieg in die Berufswelt. Allerdings begrüßte er die Möglichkeit, Kinder frühzeitig auf das Leben nach der Schule vorzubereiten und die vielfältigen interessanten Unternehmen vor Ort kennenzulernen. Ausgangspunkt für dieses Berufsfrühorientierungsprojekt ist das Modell vom Möglener Schwalbennest e. V. in Bad Liebenwerda, welches spielerisch und adressatengerecht Fünft- und Sechstklässler in verschiedene branchenspezifische Berufsfelder hineinschnuppert lässt. Im praktischen Ausprobieren erkunden die Schüler ihre Stärken und Interessen und erhalten dadurch Anregungen für den weiteren Bildungsweg am Übergang in die Sekundarstufe I. Vom Bildungsbüro des Landkreises und in Kooperation mit dem Möglener Schwalbennest e. V. wurde das Projekt mit zwei Pilotschulen getestet. Nach der erfolgreich verlaufenen Pilotphase soll das Projekt nun in die Fläche gebracht werden. Der Beschluss dazu wurde einstimmig gefasst (s. Anlage 1). Herr Müller warb im Zusammenhang mit der Projektumsetzung um Spenden und bekräftigte die diesbezügliche Bereitschaft der Agentur für Arbeit. Zudem betonte er als Gelingensbedingung die Initiative der jeweiligen Lehrkräfte sowie den guten Willen und die Unterstützung aller Beteiligten.

Hinführend zum zweiten Tagesordnungspunkt der Lenkungsgruppe gab Herr Müller einen Überblick über die Situation vieler Neuzugewanderten. Für sie sind die Kultur und der andere Umgang miteinander fremd. Darüber hinaus ist für viele die deutsche Sprache ein Buch mit sieben Siegeln. Ein Teil der Geflüchteten lebt schon länger hier und ist bereits auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt angekommen. Im Sommer haben 43 Zugewanderte am Oberstufenzentrum Elbe-Elster den Bildungsgang BFS-G Plus absolviert. Ein Drittel der Absolventen ist bereits in Ausbildung bzw. Arbeit angekommen. Ein weiteres Drittel befindet sich in Sprachmaßnahmen. Die verbleibenden Jugendlichen sind noch nicht ausbildungsreif. Ziel ist es jedoch, alle

jungen Menschen in Ausbildung zu vermitteln. Das Oberstufenzentrum des Landkreises versucht alles im Rahmen seiner Möglichkeiten, stößt aber an finanzielle und personelle Grenzen. Herr Müller hob hervor, dass die Geflüchteten benötigt werden, um die jährlich über 100 vakanten Ausbildungsplätze zu besetzen, für die keine Einheimischen gefunden werden können. Dies diene auch der Abschwächung des Fachkräftemangels. Allerdings benötigt die Erlangung der Ausbildungsreife mehr Zeit als ursprünglich angenommen wurde. Bedingt ist dies durch persönliche Hintergründe wie Flucht, Traumatisierung, Analphabetismus sowie mangelnde Sprachkenntnisse. Aufgrund dessen wurde in der Lenkungsgruppe Bildung darüber diskutiert, ob in Einzelfällen ein temporäres Aussetzen der Berufsschulpflicht nach dem Brandenburgischen Schulgesetz möglich und vonseiten des Staatlichen Schulamtes genehmigt würde. In diesem Zusammenhang fügte Herr Müller hinzu, dass für die Erlangung der Ausbildungsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf den Spracherwerb, nicht nur das Oberstufenzentrum, sondern auch Dritte, wie freie Träger oder auch die Volkshochschule, verantwortlich sind. Folglich sah Herr Müller bezüglich dieser Problematik sowohl das Land als auch den Landkreis in der Pflicht. Von Seiten des Staatlichen Schulamtes wurde die Bereitschaft geäußert, die Thematik weiterzutragen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Abschließend erwähnte Herr Müller, dass es um die Zukunft von Menschen ginge und diese nicht an bürokratischen Hürden scheitern sollte.



Prof. Max Fuchs

Universität Duisburg-Essen

„Kulturelle Bildung und die Kunst des Lebens“



Prof. Fuchs führte in seinen Vortrag „Kulturelle Bildung und die Kunst des Lebens“ mit der [Fabel von der Stadt- und der Landmaus nach Aesop](#) ein, um auf unterschiedliche Lebensbedingungen sowie Konzeptionen der Lebensgestaltung hinzuweisen. Zugleich sprach er sich dafür aus, den Begriff der Bildung mit dem der Lebenskompetenz oder der Lebenskunst zu ersetzen. Sofern Bildung auf diese Art und Weise verstanden wird, hat sie zwangsweise mit dem „Projekt des guten Lebens“ zu tun (Kultur als Lebensweise).

Mit Verweis auf die Bemerkung des Landrates in seinem Grußwort zur Strukturschwäche der Region kam Prof. Fuchs auf die Situation der ländlichen Regionen zu sprechen. Diesbezüglich erwähnte er Artikel 72 des Grundgesetzes, wo von der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse die Rede ist. Diese ist noch nicht hergestellt und dabei ist der Ausbau mit Glasfasernetz nicht die einzige „Baustelle“. Hierzu verwies er auf die jüngst eingesetzte Kommission „Gleichwertiger Lebensverhältnisse“ der Bundesregierung. Deren selbst ernannte Aufgabe ist die Erarbeitung von Strategien zur gerechten Verteilung von Ressourcen und Möglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen. Die unter dem Vorsitz des Bundesinnenministeriums und dem Co-Vorsitz des Bundesfamilienministeriums sowie des Bundeslandwirtschaftsministeriums eingesetzte Kommission hat dazu folgende sechs Arbeitsgruppen gebildet: (1) Kommunale Altschulden, (2) Wirtschaft und Innovation, (3) Raumordnung und Statistik, (4) Technische Infrastruktur, (5) Soziale Daseinsvorsorge und Arbeit sowie (6) Teilhabe und Zusammenhalt der Gesellschaft. Prof. Fuchs bemerkte kritisch, dass eine Arbeitsgruppe zum Thema Bildung und Kultur nicht dabei sei. Dabei würde oft außer Acht gelassen, dass diese Bereiche sehr wichtige Momente der Daseinsfürsorge sind.

Er führte zudem an, dass seit Anfang der 90ziger Jahre eine „Landflucht“ eingetreten sei, die an den stark rückläufigen Bevölkerungszahlen sichtbar wird. Mittlerweile zeichnete sich allerdings ein gegenläufiger Trend ab mit dem Zuzug von Großstädtern in peripherere Lagen. Als Gründe dafür verwies Herr Fuchs auf die Verschlechterung der Lebensbedingungen in den Städten, die u. a. auf den Anstieg der Immobilienpreise, die Luftverschmutzung sowie den Lärm und Verkehr zurückzuführen sind. Der ländliche Raum wird als Zufluchtsort wiederentdeckt. Dies führt allerdings zu einer weiteren Problematik, nämlich dem hohen Pendleraufkommen in die Städte, wo Ausbildungs-/Studiums- und Arbeitsplätze vorhanden sind.

Neben der Infrastruktur erwähnte Prof. Fuchs die Erreichbarkeit als weiteren wichtigen Aspekt der Teilhabe. Hierzu führte er beispielhaft die ehemaligen Bergbauregionen in Nordrhein-Westfalen und dem Saarland an, wo aufgrund des Wegbruchs von Arbeitsplätzen und dem Fortzug von Familien Schulen geschlossen wurden. Die dagebliebenen Schüler mussten Schulen in den Nachbarorten besuchen, was zu längeren

Wegezeiten geführt hätte. Gleichzeitig verwies er auf eine dichte Kulturarbeit, die auf dem Land stattfindet. Hierzu fügte er exemplarisch die Landfrauen, Kirchen, Volkshochschulen, Schützen- und Heimatvereine und Museen als Kulturträger an.

Fälschlicherweise, so Prof. Fuchs, würde jedoch bspw. vom Städtetag proklamiert, dass Kultur sowie die zivilisatorische Aufklärung ihren Ursprung in den Städten hätte. Gemäß dem Historiker Peter Blickle sei dies jedoch nicht richtig. Er beschrieb die Bauernaufstände der Reformationszeit – und nicht erst die Aufklärung – als Wurzel der Freiheit, der Zivilgesellschaft sowie des Bürgerrechts- und Menschenrechtsdenkens. Denn bereits in den Dörfern hätte es eine kommunale Gemeinschaft und Ordnung gegeben, einschließlich Regeln und Vorschriften des Zusammenlebens. Folglich können bereits die [12 Artikel von Memmingen](#) aus dem Jahr 1525 als Basis der Menschenrechtserklärung angesehen werden. Prof. Fuchs schloss diesen Gedanken mit der Bemerkung, dass der Freiheitsaspekt ebenfalls wesentlich für eine gute Lebensweise ist.

Daraufhin kam er auf den Begriff der kulturellen Bildung zu sprechen. Er bezeichnete sie als eine Form der Allgemeinbildung, die mit spezifischen (kulturopädagogischen) Methoden ausgestattet sei. Insofern kann kulturelle Bildung gleichsam als Lebenskompetenz verstanden werden. Entsprechend müssen die jeweiligen Angebote daran gemessen werden, welchen Beitrag sie zur Vermittlung von Lebenskompetenz leisten. Da es in den verschiedenen Lebensbereichen immer wieder die Tendenz gibt, diverse allgemeingültige Rechte einzuschränken, wie bspw. das Menschenrecht auf Bildung oder auf kulturelle Teilhabe, und für bestimmte Personengruppen (bspw. Frauen, Kinder, Behinderte) Ausnahmen zu machen, gibt eine Fülle von Konventionen und Verträgen, in denen redundant die Verbindlichkeit dieser Rechte bekräftigt wird.

Neben den internationalen Konventionen sind diese Rechte auch in nationalen Gesetzestexten verankert. Gesetzlich abgesichert ist die kulturelle Bildung mit ähnlichen Zielen beispielsweise in der Jugend- und Schulpolitik (§ 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz und § 4 Brandenburgisches Schulgesetz). Trotz dieser Gemeinsamkeiten wird in den verschiedenen Politikfeldern durchaus divers über die kulturelle Bildung diskutiert. Für eine über die jeweiligen Fachbereiche hinausgehende Zusammenarbeit bedarf es deshalb zunächst eines Verständnisses für die jeweils eigene Handlungslogik sowie die unterschiedlichen Traditionen, so Prof. Fuchs. Politikübergreifend wurde sich bspw. intensiv mit dem Thema in einer von 2003 bis 2007 einberufenen Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ beschäftigt ([Downloadlink zum Abschlussbericht](#)). Gleichzeitig böten die diversen Politikfelder alle auch Fördermöglichkeiten für den Bereich der kulturellen Bildung. In der Kulturpolitik setzt sich die Unterstützung aus folgenden 3 Säulen zusammen: 1) Künstlerförderung, 2) Kulturerbepflege und 3) kulturelle Bildung.

Er führte zudem aus, dass kulturelle Bildung in jedem Alter von Relevanz sei. Im Laufe des Lebens gibt es immer Entwicklungsaufgaben, die es zu bewältigen gilt. Heute betrifft dies insbesondere die Übergänge, bspw. von der Kita in die Schule oder von der Schule ins Studium, sowie bedeutende Lebensereignisse, wie z. B. die Heirat oder die Geburt eines eigenen Kindes, und Lebensphasen (Kindheit, Jugend, Seniorenalter). Folglich ist jeder Einzelne gefragt, über sein Leben beständig zu reflektieren. Einen Beitrag zu diesem Ent-

wicklungsprozess leistet die ästhetische Praxis. Das damit einhergehende Ausprobieren und Experimentieren findet an verschiedenen Orten statt, z. B. in der Familie, in Kitas, in Schulen, in der Jugendarbeit oder in Peergruppen.

Prof. Fuchs bezeichnete die neuere Trennung von Kunst und Wissenschaft als falsch. Im Programm der „Kulturschule“ würde bspw. das künstlerische und kreative Element in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht integriert. In England wurde dieses Programm mithilfe von einfachen Indikatoren evaluiert. Dabei zeigte sich, dass u. a. der Krankheitsstand sowie die Schulabstinz zurückgegangen sei und bessere PISA-Ergebnisse erzielt wurden. In Bremen wurde zudem eine Schule mit eigener Philharmonie mit dem deutschen Kulturpreis ausgezeichnet, die aufgrund der ästhetischen Praxis anderthalb Mal so viele Schüler in eine Ausbildung vermittelte, als dies normalerweise der Fall ist. Bezüglich der Wirksamkeit erwähnte Prof. Fuchs zusätzlich den [Kompetenznachweis Kultur](#). Angewandt in der Wirtschaft hätte er u. a. dazu geführt, dass ästhetische Bildung bei verschiedenen Ausbildungsstätten wie DM Drogeriemarkt oder Ford in das Curriculum integriert wurde. Denn Unternehmen hätten erkannt, dass es universell gebildeter Menschen bedürfe und dies schließe die kulturelle Bildung mit ein. Zudem könnten die erworbenen Fähigkeiten im schulischen Kontext in Form von Kooperationsprojekten mit außerschulischen Partnern dokumentiert werden (Bsp. hierfür sind Unternehmen wie Siemens oder die Allianz). Abgesehen davon unterstützt die Ästhetik auch bei der Integration von Neuzugewanderten, indem bspw. durch Kunst Traumata verarbeitet werden können oder Musik positive Auswirkungen auf die Sprachentwicklung hat.

Zusammenfassend unterstrich Prof. Fuchs noch einmal die wesentlichen Aussagen seines Vortrags:

- 1) Kulturelle Bildung ist ein Menschenrecht und kein Luxusgut
- 2) Kulturelle Bildung betrifft jedes Alter
- 3) Kulturelle Bildung birgt Nutzen nicht nur für jeden Einzelnen sondern auch für die Allgemeinheit

Nichtsdestotrotz bleibt es aus seiner Sicht Aufgabe der Politik, kulturelle Bildung zu ermöglichen. Dies sei teilweise ziemlich beschwerlich. Allerdings – und damit beschloss Prof. Fuchs seine Ausführungen – beginnt jede Reise – nach einem Chinesischen Sprichwort – mit einem ersten Schritt.

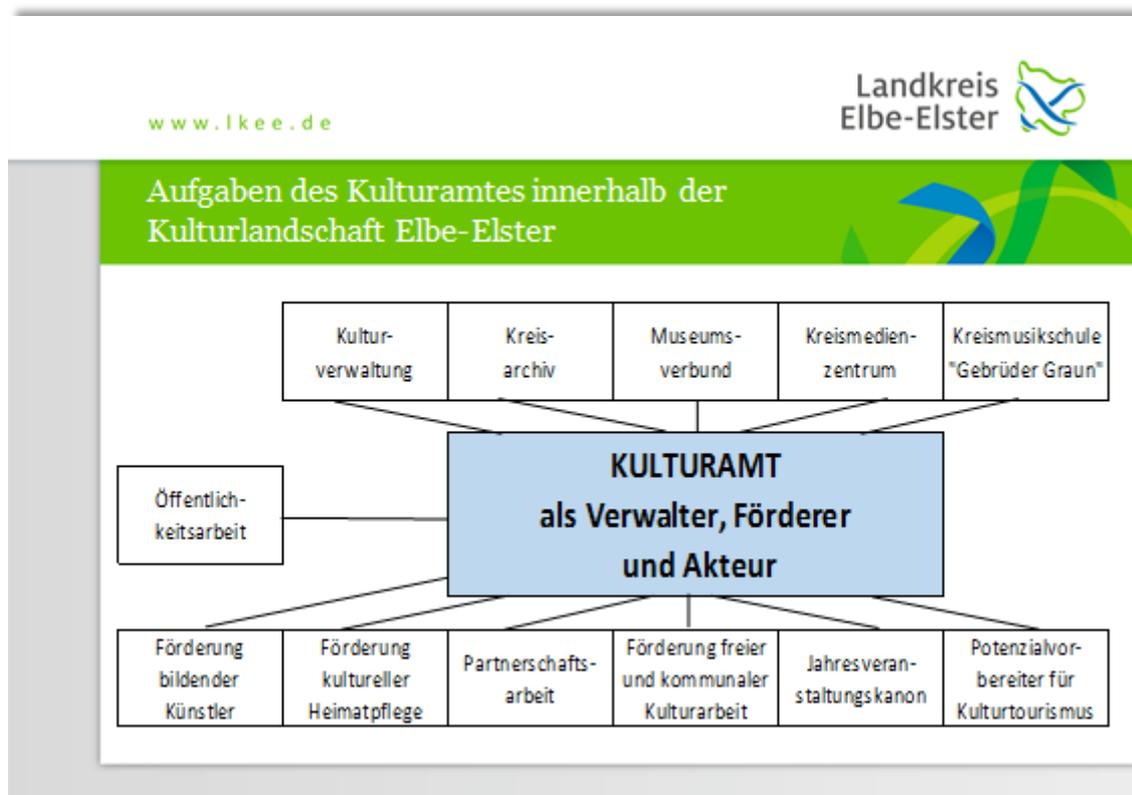
Andreas Pöschl

Kulturamtsleiter

„Kulturelle Angebote –
Belebendes Element für die
Bildungslandschaft Elbe-Elster“



In seinem Vortrag gab Herr Pöschl einen detaillierten Einblick in die vielfältigen Aufgaben sowie die unterschiedlichen Rollen des Kulturamtes (als Verwalter, Förderer und Akteur) innerhalb der Kulturlandschaft Elbe-Elster.



Im Folgenden widmete er sich zunächst dem 2015 gegründeten Museumsverbund Elbe-Elster. Aufgrund des Zusammenschlusses zweier Museen in kreislicher und zweier in kommunaler Trägerschaft entstand eine so nicht dagewesene Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Landkreis. Zum Verbund gehören das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum Bad Liebenwerda, das Museum Schloss Doberlug, das Sänger- und Kaufmannsmuseum Finsterwalde sowie das Museum Mühlberg 1547. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Verbunds ist die Weiterentwicklung seiner Museen und ihrer Ausstellungen. Aktuell steht dabei u. a. das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum in Bad Liebenwerda im Fokus, welches bis nächstes Jahr September renoviert wird. In diesem Zusammenhang wird eine der bedeutendsten deutschen Puppentheatersammlungen im Privatbesitz als Dauerausstellung eingerichtet, die sich an der Geschichte des Kaspers orientiert. 2014 fand im Schloss Doberlug-Kirchhain die erste brandenburgische

Landesausstellung zum Thema „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ statt. Das neu gegründete Museum Schloss Doberlug thematisiert seit vergangenem Jahr in seiner ersten Dauerausstellung die Geschichte von Kloster, Schloss und Planstadt Doberlug sowie des sächsischen Brandenburgs. Derzeit ist zudem die Präsentation der einzigartigen ostpreußischen Adelssammlung Dohna-Schlobitten in Vorbereitung, die ab 2020 zu sehen sein wird. Flankiert werden die Museumsangebote durch eine Museumspädagogin. Sie begleitet bei Bedarf die Kinder und Jugendlichen, vermittelt ihnen erlebnisreich und spannend die Geschichte und weckt dadurch auch die Begeisterung für Kunst, Kultur, Wissenschaft und vieles mehr. In allen vier Museen des Verbundes genießen Schüler im Klassenverbund freien Eintritt. Zusätzlich kann bei der Sparkassenstiftung das Klassenticket beantragt werden. Ein Katalog ([zum Download](#)) gibt Überblick über die 10 Schwerpunktthemen des Angebots für Kinder und Schüler, das flexibel von einer Schulstunde bis zu einem Projekttag reicht. Der Aufwand für die Lehrkräfte bzw. Erziehenden ist gering, da die Organisation und selbst die Busbeauftragung vom Museumspädagogen übernommen werden.

Eine weitere Kultureinrichtung im Landkreis ist das Kreismedienzentrum, unter dessen Dach die Kreisbildstelle, die Kreisergänzungsbibliothek, die heimatkundliche Bibliothek sowie die Kreisfahrbibliothek zusammengefasst sind. Die Fahrbibliothek mit ihren beiden Bücherbussen bedient 154 Haltestellen im Elbe-Elster-Kreis in einem dreiwöchigen Rhythmus nach einem festen Tourenplan. Der Bestand umfasst ca. 160.000 Medien. Es bestehen zudem Kooperationen mit Schulen und Kindergärten. Einen weiteren Beitrag zur Leseförderung in der Region leisten die 25 ehrenamtlichen Vorlesepaten, die ebenfalls eine enge Bindung zu Kitas und Schulen besitzen. Ein weiterer Service ist das Elbe-Elster-Bibnet, das die Möglichkeit zur Ausleihe von ca. 12.000 digitalen Medien bietet. Ein Großteil aller Bibliotheken beteiligt sich an diesem Angebot, sodass Kunden aus Bad Liebenwerda, Doberlug-Kirchhain, Falkenberg, Finsterwalde, Herzberg, Hohenleipisch, Prösen, Schlieben, Uebigau und der Kreisfahrbibliothek das Angebot in Anspruch nehmen können. Darüber hinaus gibt es noch einen Kurier im Landkreis, der 41 Einrichtungen anfährt und mit Medien beliefert.

Dass im Landkreis die Musik spielt, zeigt sich an dem vielfältigen Angeboten, der hohen Nutzung sowie den Erfolgen der in der Tradition der Gebrüder Graun stehenden Kreismusikschule. Momentan werden hier 2.100 Schüler an 29 Unterrichtsstätten unterrichtet. Herr Pöschl bemerkte, dass er dankbar und froh über die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung der Räume in Kindergärten sei. Zudem zeigte er sich beglückt darüber, dass sich die Haupt- bzw. Regionalstellen der Musikschule in unmittelbarer Nähe zu den kreislichen Gymnasien befänden. Damit wären ideale Bedingungen für die Kulturarbeit vor Ort gelegt. Unter den Musikschülern befänden sich 550 Kinder und Jugendliche, die im Klassenverbund beschult würden. Die Musikschule weist eine ausgesprochene Vielfalt an Instrumenten und Unterrichtsangeboten auf. Ferner erwähnte er, dass sich ein Herzensprojekt von ihm – ein Jugendchor des Landkreises Elbe-Elster – derzeit im Aufbau befindet, an dem Schüler der Gymnasien mitwirken.

Im Folgenden gab Herr Pöschl einen Ausblick auf die Höhepunkte des Kulturjahres 2019. Nähere Informationen befinden sich in Anlage 2. Anschließend ging er über, die Rolle des Landkreises als Förderer in den Mittelpunkt zu stellen. In diesem Rahmen ging er auf die bildenden Künste ein. Derzeit lebten im Landkreis 14 bildende Künstler, die u. a. auch Projekte an Schulen durchführen. Er verwies auf den Tag des offenen

Ateliers, der jedes Jahr am 1. Sonntag im Mai stattfindet. Darüber hinaus wird alle zwei Jahre, unter Beteiligung von Gastkünstlern, eine große Kunstausstellung in Elbe-Elster organisiert. Nächster Termin für dieses Kulturhighlight ist der 11. Mai 2019. Zudem hob Herr Pöschl hervor, dass der Landkreis gleichfalls Honorare für Künstlergespräche trägt, die bspw. an Schulen stattfinden. Neben den bildenden Künsten fördert der Landkreis gleichzeitig die Heimatpflege, u. a. in Form der finanziellen Unterstützung von Publikationen mit regionalem Bezug. Des Weiteren wird jährlich ein Kreisheimatkundetag in Elbe-Elster organisiert. Abgesehen davon fördert der Landkreis gemeinsam mit der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ die freie und kommunale Kulturarbeit mit ca. 55.000 Euro. Bewilligungen werden u. a. auch Schulen gewährt, z. B. für Arbeitsgruppen wie Puppenspiel etc.

The poster is titled "Förderung kultureller Heimatpflege" and is for the "24. Kreisheimatkundetag - Regionalgeschichtliches Symposium" on Saturday, November 17, 2018, at the Gemeindezentrum Bad Liebenwerda. It includes a detailed program from 9:30 to 18:05 hours, contact information for the Landkreis Elbe-Elster, and several book covers such as "Die Dreißigjährige Krieg in der Erinnerung des Zeitgenossen" and "Weil zuerst Kommt - auch zuerst".

In seiner Rolle als Akteur tritt der Landkreis auch bei der Partnerschaftsarbeit auf. Herr Pöschl verwies darauf, dass mit den drei Partnerkreisen (Märkischer Kreis – 26 Jahre; Landkreis Nakielski (Polen) – 19 Jahre; Landkreis Ratibor (Polen) – 6 Jahre) enge Kooperationen bestünden, die sich bspw. im jährlichen Sportler-austausch oder der Jugendkunstwoche manifestieren.

Als letzten Aspekt seines Vortrags ging Herr Pöschl auf die Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit ein. Dank der verstärkten Bemühungen in diesem Bereich ist die Wahrnehmung nochmals gestiegen. Namentlich bedankte sich Herr Pöschl bei Frau Faber-Schmidt, Frau Junghardt und Herrn Hettwer für die langjährige, vertrauensvolle und produktive Kooperation. Zudem lobte er die Zusammenarbeit mit der Marketingbeauftragten des Landkreises, Frau Kauk, sowie dem Tourismusverband, in Person von Frau Dobs.

BLICK IN DIE KULTURLANDSCHAFT

(1) Auf ins Abenteuer Geschichte. Die Museen des Landkreises mit allen Sinnen erleben

Herr Lehmann vom Museumsverbund Elbe-Elster stellte das reichhaltige Kulturangebot der vier Museen in Form der verschiedenen Themen und Module für Kinder ab 5 Jahren im Klassen- bzw. Gruppenverbund vor. Einen Überblick finden Sie in der Broschüre „Gemeinsam unsere Geschichte entdecken“ des Museumsverbundes Elbe-Elster ([zum Download](#)). Anschließend gab Frau Beyer einen Praxiseinblick mit Erklärungen und Ausschnitten aus einer Schattentheateraufführung.



(2) Musik lieben lernen. Elementare Musikpädagogik für junge Menschen

Frau Hübner führte in die Theorie der Elementaren Musikpädagogik nach Juliane Ribke sowie der Bedeutung musikalischer Bildung von Anfang an nach Hermann Regner ein. Dabei ging es um die Verbindung von außen und innen durch die Musik. Menschen jedes Alters könnten den Umgang mit Musik erfahren. Allerdings ist die Wirkung von Musik kulturell bedingt. Das Musizieren regt die Kreativität an und hilft den Kindern, die Welt zu begreifen.



„Pass endlich auf!“ – Über die Fähigkeit, sich zu konzentrieren
 „Kannst du nicht hören?“ – Vom Zuhören/ - wollen
 „Du bist dran!“ – Vom Agieren und Reagieren beim Musizieren
 „Das macht mich fröhlich!“ – Von der Gefühlsresonanz
 „Was fällt dir denn ein?“ – Über die Kunst zu erfinden
 „Musik um der Musik willen“

Umrahmt wurde der Beitrag mit einer Aufführung der Musikalischen Früherziehungsgruppe.



(3) Veranstaltungsformate zu Lesen und Literatur für Bibliotheken und Schulen

Herr Sommer von [Eventilator](#) hat sich die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel gemacht. Bibliotheken sieht er dabei als Treffpunkt und Lese(kompetenz-)zentrum einer Stadt/Region. Bei Eventilator arbeiten bis zu 12 freischaffende Künstler, die ca. 300 Veranstaltungen pro Jahr durchführen.

Veranstaltungsformate

Öffentliches Ereignis
 in den Räumen der Bibliothek
 mit mindestens 1 Darbieter und
 1 Publikum



Gemäß der von ihm vorgetragenen Definition von Veranstaltungsformaten (s. Folie links), können vier unterschiedliche Veranstaltungsformate unterschieden werden: (1) selbst durchgeführte Veranstaltungen der Bibliotheken, wo der Mitarbeitende der Darbieter ist; (2) Veranstaltungen durch Vorleser, Lernbegleiter, Peer-Group-Mitgliedern, Vereinen oder Kooperationspartnern; (3) „klassische“ Veranstaltungen mit Schriftstellern, Künstlern oder Referenten sowie

(4) (mehrtägige/-wöchige) Projekte von Bibliothek und Kooperationspartner. Bibliotheken kommt folglich eine vielfältige Funktion zu: sie sind Treffpunkt, sie bieten Medien, sie informieren und beraten und bieten Veranstaltungen an. Dementsprechend sollte das Veranstaltungsprogramm auf die verschiedenen Zielgruppen (Fachpublikum, Erwachsene, Jugendliche, Grundschüler, Leseanfänger, Kita-Kinder etc.) der jeweiligen Einrichtung zugeschnitten sein.

Lesen kann auch auf andere Art und Weise erfolgen, z. B. mithilfe von Virtual-Reality-Brillen (Lesen als emotionales Darstellen) oder von Comics (Visualisierung von Schrift). Oftmals findet es auch mithilfe anderer Medien als den klassischen Printprodukten statt. Neben der Literaturvermittlung sprach Herr Sommer Bibliotheken einen weiteren wichtigen Auftrag zu, nämlich die Kultur- und Gesellschaftsbildung sowie Geschichtsförderung.

Abschließend verwies Herr Sommer auf seine vielfältigen [Angebote](#). Dazu zählen auch außerschulische Aktionen, wie der Sommer-Lese-Club. Ziel der Aktion ist, dass Kinder und Jugendliche während der Sommerferien mehrere Bücher lesen, danach einen Test absolvieren und im Anschluss ein Zertifikat für ihre Bemühungen ausgestellt bekommen.

(4) „Klassenzimmerproduktion“

Frau Golk von der [Neuen Bühne Senftenberg](#) verortete zu Beginn das Theater als kulturellen Bildungsort und eine Art „Life-Kino“. Theater und Kino/Film sei gemeinsam, dass sie Faktenwissen mit persönlichen Geschichten verknüpfen. Dies kann eine emotionale Betroffenheit erzeugen, wodurch das Erlebte länger im Kopf bleibt. Im Gegensatz zum Kino versteht sich jedoch das Theater nicht als Ort des Konsums, so Frau Golk, sondern des Austausches, der Diskussion und Begegnung sowie Meinungsbildung. Schlussfolgernd findet die eigentliche kulturelle Aufgabe nach der Aufführung statt, indem jeder selbst kreativ wird. Nach dieser theoretischen Einführung gab Frau Golk anhand eines Mitmach-Beispiels einen Einblick in den Ablauf einer theaterpädagogischen Betreuung im Rahmen eines Klassenbesuchs zu dem Stück „Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute“.



Abschließend wies Frau Golk darauf hin, dass die Landesbühne Süd mobil unterwegs sei und bei Bedarf vor Ort auftreten kann, da die meisten Stücke dafür ausgelegt sind. Das Angebot reicht von Lesungen bis zu großen Bühnenproduktionen. Weitere Informationen finden sich in der [theaterpädagogischen Broschüre](#).

(5) „Offene Kreativarbeit. Bildende Künstler in der Bildungsarbeit“

Frau Große stellte in Ihrer bebilderten und mit zahlreichen Videos aufgelockerten Präsentation den Prozess eines Kunstprojekts vor, dass Sie mit den Schülern der 4. und 5. Klassen der Berg-Grundschule Doberlug-Kirchhain im Jahr 2017 zur Schulhofgestaltung durchgeführt hat. Zum einen beinhaltete es eine Straßenbemalung ([Link zum Video](#)), zum anderen den maßstabsgetreuen Nachbau des Planetensystems ([Link zum Video](#)). Als Materialien dienten ausschließlich nachwachsende Rohstoffe und Abfälle.

(6) „cinema en curs – Filmen macht Schule“. Filmbildung als Mittel zur Schulentwicklung

Herr Echeverria machte zunächst einige Ausführungen zum internationalen (Film)Bildungsprogramm für Schulen in Brandenburg „cinema en curs – Filmen macht Schule“, welches von Abaoaqu e. V. (Barcelona) in Zusammenarbeit mit Kijufi Landesverband Kinder- und Jugendfilm Berlin e. V. durchgeführt wird. Das Projekt verbindet Filmrezeption und -analyse ausgewählter Arthaus-Filmausschnitte im Klassenzimmer mit der praktischen Umsetzung von Filmübungen, die in die Konzeption, Recherche, Planung und Realisierung eines gemeinsamen Dokumentarfilmprojekts münden. Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren aller Schulformen (auch Willkommensklassen), insbesondere jedoch diejenigen, die in ländlichen Räumen und/ oder in Kontexten mit schwachem kulturellem Gefüge leben und über weniger Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe verfügen. Das Programm ermöglicht diesen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu kultureller Bildung.



Ziele

Cinema en curs – filmen macht schule nutzt das Medium Film als Mittel, um:

- > bei Kindern und Jugendlichen das Interesse an Film und Kunst zu wecken und ihre die kulturelle Teilhabe und soziale Integration zu fördern
- > Die Stärkung ihres sozialen und politischen Engagements und ihrer lokalen Identifikation durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld als dokumentierenswerten Ort zu befördern
- > Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen sozialen, sprachlichen und kulturellen Realitäten ihre interkulturelle Kompetenz und ihr soziales Bewusstsein stärken
- > Das Potenzial von künstlerischer Gestaltung als Motor für pädagogische Innovation, Schulentwicklung und positive soziale Entwicklungen ausschöpfen.

Das Programm räumt Film, Kunst und Kultur eine zentrale Stellung im Alltag von Kindern, Jugendlichen und Bildungseinrichtungen ein. Es besteht aus wöchentlichen Workshop-Einheiten, die sich über ein gesamtes Schuljahr erstrecken. Diese Workshop-Einheiten dauern in der Regel drei Stunden und werden gemeinsam von Lehrkräften und einem Filmmacher im Tandem moderiert. Sie sind als integrativer Bestandteil in den regulären Unterrichtsplan eingebunden und fächerübergreifend mit den Inhalten des Lehrplans verzahnt.

Im Schuljahr 2018/19 nahmen fünf Brandenburger Schulen und 50 weitere Schulen aus verschiedensten kulturellen, sprachlichen und sozialen Kontexten in Katalonien, Galizien, Madrid, dem Baskenland und Chile teil. Durch eine gemeinsame Webseite waren alle teilnehmenden Schulen über nationale Grenzen hinweg vernetzt und traten im Projektblog in direkten Austausch. Im kommenden Schuljahr ist die Teilnahme von sieben Brandenburgischen Schulen geplant. Bei Interesse können sich Schulen gern an Herrn Echeverria wenden.

Anschließend zeigte Herr Echeverria den aktuellen [Dokumentarfilm](#). Der Dokumentarfilm thematisiert die jüngere Vergangenheit, die soziale Realität und die Lebensweisen der Menschen im Umfeld der Schule bzw. im Viertel oder Dorf. Im Laufe des Programms lernten die Schüler, die Menschen in ihrem nahen Umfeld als Träger und Erzähler von Geschichte und Geschichten zu sehen sowie Orte nach ihrem ästhetischen und historischen Potenzial zu untersuchen. Des Weiteren ging es auch darum, ihre eigenen, ganz persönlichen Gefühle und Beziehungen zu ihrer Umgebung zu erspüren. Die Lernenden übernehmen die volle Verantwortung für den gesamten Schaffensprozess, mit allem, was er an Entschlusskraft und Risikofreudigkeit mit sich bringt. Sie treffen alle die für den Dokumentarfilm relevanten Entscheidungen durch Konsens. Die Lehrkräfte und die Filmmacher nehmen während des gesamten Prozesses eine beratende Rolle ein. Die Premiere der in Brandenburg entstandenen Filme findet im Filmmuseum Potsdam statt. Nach der Präsentation im Filmmuseum Potsdam werden die Dokumentarfilme in der Schule oder in Kultureinrichtungen in der Umgebung der beteiligten Schulen öffentlich gezeigt. Alle Filme sind außerdem [hier](#) verfügbar. Einige Filme werden außerdem auf internationalen Filmfestivals vorgestellt.

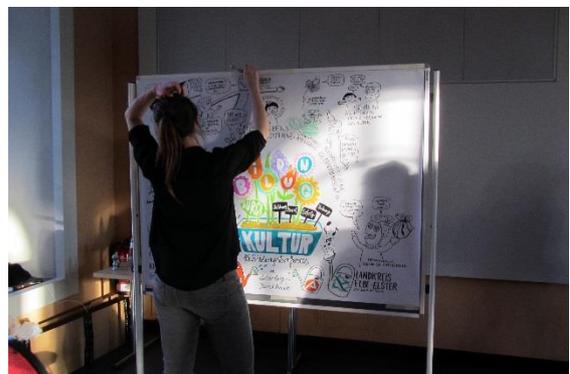
Roland Neumann

Beigeordneter und Dezernent des Landkreise Elbe-Elster

Schlusswort/ Ausblick

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit beschränkte sich Herr Neumann in seinem Konferenzfazit auf einige wesentliche Aspekte. Anhand der vielen unterschiedlichen Formate sowie der zahlreichen, ehrenamtlich Engagierten in und außerhalb von Vereinen würde deutlich, dass der Landkreis Elbe-Elster Kultur liebt und lebt. Aus diesem Grund war es folgerichtig, die Bildungskonferenz unter das Thema Kultur zu stellen. In diversen Vorbereitungstreffen und in sehr enger Kooperation zwischen der Plattform Kulturelle Bildung sowie dem Kulturredaktion und Bildungsbüro des Landkreises Elbe-Elster ist es uns gelungen, eine Plattform für ein Großteil der Formate der kulturellen Bildung zur Verfügung zu stellen. Es ist den Organisatoren geglückt, so Herr Neumann, einen Bogen zu schlagen von dem zunächst sehr interessanten Vortrag von Herrn Prof. Fuchs, der Bildung als Lebenskompetenz und Kultur als Beitrag zur Produktivität des Lebens bezeichnete, über den Einblick in die Kulturlandschaft in Elbe-Elster durch Herrn Pöschl bis hin zum praktischen, zweiten Teil, in dem sehr eindringlich konkrete Kultur-Projekte vorgestellt wurden. Dabei wurden die Zeitvorgaben überschritten, aber humorvoll fügte Herr Neumann an, dass dies zu einer sehr guten Veranstaltung dazugehöre und sich der Landkreis damit in das Veranstaltungsformat von „Wetten dass, ...“ einreihen würde. Er schloss die Veranstaltung mit einem Dank an alle Beteiligten.

IMPRESSIONEN VON DER BILDUNGSKONFERENZ



Anlage 1: Beschluss der Lenkungsgruppe Bildung

Die Lenkungsgruppe, unter der Leitung von Landrat Heinrich-Jaschinski, befasste sich in diesem Jahr mit folgenden Themen:

- Angebot der Berufsfrühorientierung für die Grundschulen im Landkreis Elbe-Elster
- Diskussion zur Erfüllung der Berufsschulpflicht und Alphabetisierung junger Geflüchteter

Beschlussvorlage zum Angebot der Berufsfrühorientierung für die Grundschulen im Landkreis Elbe-Elster

Die Lenkungsgruppe beschließt, das Angebot der Berufsfrühorientierung für die 5. und 6. Klassen der Grundschulen im Landkreis Elbe-Elster zu implementieren. Die vertretenen Institutionen der Lenkungsgruppe unterstützen diesen Prozess mit ihren vorhandenen Ressourcen.

Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.

Anlage 2: Veranstaltungsplanung des Kulturamtes des Landkreises Elbe-Elster 2019

06.01.2019		Neujahrskonzert anlässlich 25 Jahre LKEE Ev. St.-Nikolai-Kirche Bad Liebenwerda
15.02.2019	18:00	Kulturjahreseröffnung Refektorium Doberlug
03.03.2019	15:00	„Best of-Konzert“ der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ Bürgerhaus Bad Liebenwerda
24.03. – 31.03.2019		23. LiteraTour zwischen Elbe und Elster 24.03. Eröffnung Galerie Saxdorf 31.03. Abschluss Gut Saathain Lesungen im gesamten Kreisgebiet
05.05.2019	11-18	Offene Ateliers zu Gast bei bildenden Künstlern im Landkreis Elbe-Elster
19.05. – 04.08.2019		Berufskunstaustellung „Wanderungen“ Atelierhof Werenzhain Eröffnung: 19.05., 15:00 Uhr
31.05.2019	oder	19:00 Sommerliche Abendmusik
14.06.2019		Park der Kjellberg-Villa Finsterwalde
07.07.2019	14-18	Brandenburgisch-Sächsische Begegnungen Schloss Doberlug
13. – 22.09.2019		21. Internationales Puppentheaterfestival im Elbe-Elster-Land 13.09.2019, 18:30 Uhr Eröffnung 21.09.2019, 19:00 Uhr Lange Nacht im gesamten Kreisgebiet
08.11. – 10.11.2019		Regionaler und Internationaler Wettbewerb um den „Finsterwalder Sänger“ Aula Sängerstadt-Gymnasium
15.11.2019		Elbe-Elster – Ein Landkreis liest im gesamten Kreisgebiet
16.11.2019	09:30	25. Kreisheimatkundetag Schloss Grochwitz

TEILNAHMELISTE

Vorname	Nachname	Institution
Elena	Arbter	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Susanne	Asheuer	
Marion	Ballnat	Kreismedienzentrum
Katrin	Bautze	Oberschule Falkenberg
Tobias	Behr	Welt e. V.
Bettina	Beyer	Museumsverbund Elbe-Elster
Doreen	Bochynek	Landkreis Dahme-Spreewald
Rainer	Böhme	Oberstufenzentrum Elbe-Elster
Hannelore	Brendel	Stadt Mühlberg/Elbe
Kerstin	Conrad	Kita "Finsterwalder Knirpse"
Paul	Cossmers	
Andreas	Csakanyi	
Tina	David	Interkulturelles Begegnungszentrum WELT in Elbe-Elster e. V.
Malte	Detlefsen	kobra.net GmbH
Ute	Drümmer	Elster-Werkstätten GmbH
Tina	Ducke	Amt Plessa
Jon	Echeverria	Landesverband Kinder- und Jugendfilm Berlin e.V.
Tim	Eyßell	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
Ulrike	Erdmann	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Ilona	Ertle	FV Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V.
Brigitte	Faber-Schmidt	Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH
Erika	Fazekas	
Oksana	Fiks	Interkulturelles Begegnungszentrum WELT in Elbe-Elster e. V.
Martina	Finkel	AGRARaktiv, Kreisbauernverband Elbe-Elster
Dagmar	Fischer	Landkreis Elbe-Elster
Josefine	Freitag	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
Jutta	Fritsch	ASE Schönwalde
Max	Fuchs	Universität Duisburg-Essen
Martina	Funke	Human-Care-Wohnheim Hohenleipisch
Christina	Gaudlitz	Industrie- und Handelskammer Cottbus
Gunter	Gesper	Oberstufenzentrum Elbe-Elster
Lutz	Glasewald	DGB Region Sübrandenburg-Lausitz
Jennifer	Göhler	Landkreis Elbe-Elster
Franziska	Golk	Neue Bühne Senftenberg
Catrin	Große	
Thomas P.	Haetge	Landkreis Teltow-Fläming
Abdollahian	Hamid	Friedrich-Starke-Grundschule Elsterwerda

Vorname	Nachname	Institution
Annett	Hänel	TÜV Rheinland Akademie GmbH
Peter	Hans	Landkreis Elbe-Elster
Dittgard	Hapich	Arbeitslosen-Service-Einrichtung Herzberg
Detlef	Harbs	Kanzlei Harbs, Neumann & Kollegen
Nadine	Harnisch	Landkreis Elbe-Elster
Sophie	Heda	Landkreis Elbe-Elster
Katrin	Heinrich	FV Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V.
Christian	Heinrich-Jaschinski	Landkreis Elbe-Elster
Thomas	Hettwer	Sparkasse Elbe-Elster
Georgina	Heuer	Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH / Kulturland
Nancy	Hiebenthal	Freizeit-Medienzentrum "Regenbogen" Bad Liebenwerda
Sebastian	Hilbert	Landkreis Elbe-Elster
Dan	Hoffmann	Industrie- und Handelskammer Cottbus
Evamaria	Horstmann	Kreismusikschule Elbe-Elster
Kathrin	Hübner	Landkreis Elbe-Elster
Mareike	Jahl	Amt Schlieben
Andrea	Jahn	Primus Bildungszentren GmbH
Peggy	Jork	Stadt Sonnewalde
Sandra	Junghardt	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Kerstin	Jungnickel	Oberschule Präsen - Aktive Entwicklungsschule
Ralf	Jußén	RBB-Rundfunk Berlin-Brandenburg
Janine	Kauk	Landkreis Elbe-Elster
Ulrike	Keller	RAA Cottbus
Jessika	Kessel	Amt Schlieben
Tina	Kopetzky	FV Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e. V.
Ramona	Kotte	Familienhilfe e. V. Finsterwalde
Liane	Kriesch	Kita "Lindenhäuschen" Elsterwerda
Susann	Kuhn	Staatliches Schulamt Cottbus
Karin	Kühne	Primus Bildungszentren GmbH
Kirstin	Kusatz	Elster-Werkstätten GmbH
Gabi	Lang	Städtebund "Elbe-Elsteraue"
Katrin	Laurisch	Hort "Finsterwalde-Nehesdorf"
Astrid	Lehmann	Kita "Finsterwalder Knirpse"
Torsten	Lehmann	Museumsverbund Elbe-Elster
Simone	Lösler	Astrid-Lindgren-Grundschule Falkenberg
Ute	Lubk	Kita "Kinder vom Mühlenhof" Lausitz
Sabine	Lundström	OSZ Elbe-Elster
Uwe	Mader	Staatliches Schulamt Cottbus
Sylke	Magister	Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf

Vorname	Nachname	Institution
Jürgen	Mahl	Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft
Christiane	Mertens	Heinz-Sielmann-Grundschule Crinitz
Fabio	Mesters	
Anja	Miersch	Jobcenter Elbe-Elster
Michael	Miersch	Stadt Finsterwalde
Ute	Miething	Landkreis Elbe-Elster
Heinz-Wilhelm	Müller	Agentur für Arbeit Cottbus
Jonas	Neubert	Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg
Roland	Neumann	Landkreis Elbe-Elster
Jana	Opitz	Grundschule Stadtmitte Finsterwalde
Anita	Pietzner	Hort "Kinderland" Doberlug-Kirchhain
Andreas	Pöschl	Landkreis Elbe-Elster
Martina	Pöschl	Landkreis Elbe-Elster
Kerstin	Radecker	E & G Projekt Agentur GmbH
Juliane	Reichelt	Reiss Büromöbel GmbH
Ellen	Richter	Oberschule Schlieben
Marion	Richter	Agentur für Arbeit Cottbus
Thilo	Richter	Amt Schradenland
Thomas	Richter	Kreisarbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes
Bianka	Roigk	Jobcenter Elbe-Elster
Elvira	Rokitte	Stadtbibliothek Elsterwerda
Stefanie	Roth	Landkreis Elbe-Elster
Gerd	Rothaug	Kreistagsabgeordneter
Gabriele	Rülicke	Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Lernen" Herzberg
Petra	Schaar	Ausbildungsnetzwerk Elbe-Elster Landwirtschaft
Petra	Schäfer	Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau - UESA GmbH
Ronald	Schemmel	Elsterschulzentrum Elsterwerda
Claudia	Schielei	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
Birgit	Schillinger	Elsterlandgrundschule Herzberg
Annerose	Schmidt	Landkreis Elbe-Elster
Franziska	Schmidt	Landkreis Elbe-Elster
René	Schöne	Kreisjugendring Elbe-Elster e. V.
Antje	Schulz	Stadt Finsterwalde
Marion	Schumann	Stadt Uebigau-Wahrenbrück
Claudia	Sieber	Agentur für Arbeit Bad Liebenwerda
Frank	Sommer	Eventilator
Andrea	Stapel	Sportjugend Elbe-Elster im KSB e. V.
Iris	Stöber	Atelierhof Werenzhain

Vorname	Nachname	Institution
Gabriela	Tischmann	ALV/ASE Herzberg/Elster
Ines	Trotzer	Stadt Doberlug-Kirchhain
Ulli	Voland	Puppentheater Rudolf & Voland
Andrea	Wagenmann	Stadt Falkenberg
Tanja	Walther	Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf
Cornelia	Warsönke	Oscar-Kjellberg Oberschule Finsterwalde
Gordon	Weißborn	Amt Kleine Elster
Kai	Wesner	Jugendkoordination Uebigau-Wahrenbrück
Manuela	Wessel	Landkreis Spree-Neiße
Gabriele	Witschorke	EEpL Entwicklungsgesellschaft ENERGIEPARK LAUSITZ GmbH
Diana	Wolff	Doberlug-Kirchhain "Menschen für Menschen"
Iris	Wolschke	Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück
Antje	Wurch	Evang. Kirchenkreis Bad Liebenwerda
Viola	Zerbian	Grundschule Erich Schindler Wahrenbrück
Bärbel	Ziehlke	Stadt Bad Liebenwerda
Jens	Zwanzig	Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH



GEFÖRDERT VON